

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. Für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 180.

Halle, Freitag den 3. August  
Hierzu eine Beilage.

1860.

## Telegraphische Depeschen.

London, Mittwoch d. 1. August. Die hiesigen Journale veröffentlichen ein Schreiben des Kaisers Napoleon an den Grafen Persigny, in welchem es heißt: Sagen sie Lord Palmerston, daß ich seit dem Frieden von Villafranca nur den einen Gedanken gehabt habe, eine neue Aera des Friedens einzuführen und in gutem Einvernehmen mit allen Nachbarn, besonders mit England, zu leben. Man wird entgegnen: Sie wollen den Frieden und vermehren die Streitkräfte Frankreichs. Ich läugne die Thatsache in allen Punkten. Ich habe einen geringeren Effectivbestand, als er unter der Regierung Louis Philipp's war. Als Cavallette nach Konstantinopel reiste, gab ich ihm die Instruktion mit: Wenden Sie alle Ihre Kräfte an, um den Status quo aufrecht zu erhalten. In Frankreichs Interesse liegt es, daß die Türkei so lange als möglich bestehe. Welch anderes Interesse als das der Humanität würde mich bewegen, Truppen nach Syrien zu senden? Es war mir schwer, mich wegen Mittelitaliens mit England zu verständigen, weil ich durch den Frieden von Villafranca gebunden war. Was aber Südtalien anbelangt, so bin ich von jeder Verpflichtung frei und wünsche nichts mehr, als mich über diesen Punkt, wie über andere Punkte mit England in Einvernehmen zu setzen. Ich wünsche, daß Italien sich pacificire, auf welche Art es auch sei, nur ohne fremde Intervention, damit meine Truppen Rom verlassen können, ohne die Sicherheit des Papstes zu compromittiren.

Paris, Mittwoch d. 1. August. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 25. v. Mts. hat Cavallette die Entschließungen Frankreichs der Pforte mitgeteilt. Derselbe theilt mit, daß der Sultan 10,000 Mann Verstärkungen vom Vice-König von Aegypten verlangt habe. Berichte aus Damascus vom 13. v. Mts. bestätigen, daß 6000 Christenhäuser zerstört worden sind. Das Judenviertel brannte. Ein türkisches Haus, welches den Christen ein Asyl gewährt, wurde ebenfalls niedergebrannt. Das Mordeu währte bereits 80 Stunden. Der neue Gouverneur war mit 1200 Soldaten eingetroffen. Man weiß nicht, ob Alles vorüber ist.

Das „Journal de Constantinople“ giebt die Zahl der Opfer zu Damascus auf Höhe von 2000 an. Nach demselben dauerte das Mordeu daselbst am 13. noch fort. — Der Sultan hat keine Unterstützung von Aegypten gefordert, wird aber die syrische Armee auf 20,000 Mann bringen. 20 Bataillone Medifs sind angekommen. Hier hat man umfassende militärische Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Brücken nach Galata und Vera werden Nachts aufgezogen. Mehrere Christen sind geschlagen worden. — Die hier stehenden Truppen werden ihren rückständigen Sold erhalten.

## Deutschland.

Berlin, d. 1. August. Der König von Baiern ist von Graefendorf und die Königin von Baiern, von Fischbach kommend, hier eingetroffen. Ihre Majestäten haben im Neuen Drangerie-Gebäude bei Sanssouci Wohnung genommen.

Die „Preuß. Ztg.“ vom 31. Juli schreibt: „Das dänische Ministerium hatte befanntlich von den Verhandlungen, welche im Mai d. J. im preussischen Abgeordnetenhaus über die schleswigsche Ange-

legenheit geführt wurden, Veranlassung zu einer unbegründeten Beschwerde genommen und hat dies für eine günstige Gelegenheit gehalten, um zugleich das ganze staatsrechtliche und völkerrechtliche Verhältniß, in welchem das Herzogthum Schleswig gegenwärtig steht, zu verunkeln. Nachdem Dänemark die vertragmäßigen Verpflichtungen, welche es im Jahre 1852 hinsichtlich des Herzogthums Schleswig eingegangen war, seit acht Jahren thatsächlich völlig mißachtet hatte, trat der dänische Minister des Auswärtigen, Herr Hall, in der Depesche vom 10. Juni d. J. mit der Behauptung hervor, „daß Dänemark in den Verhandlungen der Jahre 1851 und 1852 keine Verbindlichkeit gegen den Deutschen Bund in Bezug auf Schleswig eingegangen sei.“ Die Widerlegung dieser Behauptung bildet den Inhalt der preussischen Denkschrift, welche der Note des Ministers v. Schleinitz vom 29. Juni d. J. beigegeben ist. Mit überzeugender Klarheit wird hier die rechtliche Sachlage festgestellt; es ist dies um so erfreulicher und um so wichtiger, je mehr die in den letzten Jahren zwischen Deutschland und Dänemark geführten Verhandlungen sich immer nur auf Hofsein bezogen und daher geeignet waren, die in Beziehung auf Schleswig bestehenden Verpflichtungen mehr in den Hintergrund treten zu lassen.“ Die Denkschrift weist, wie die „Preuß. Ztg.“ daraus mittheilt, nach, welche Verpflichtungen Dänemark, Preußen und Oesterreich, als den Mandatären des Deutschen Bundes, gegenüber eingegangen, und bezeichnet dieselben als folgende in Beziehung auf das Herzogthum Schleswig: 1) Nichtincorporation Schleswigs in Dänemark; 2) Gewährung einer selbstständigen und gleichberechtigten Stellung in der Gesamtmonarchie, wie für die übrigen Landesheile so auch für Schleswig; 3) gleiche Berechtigung der deutschen und der dänischen Nationalität in Schleswig. Dann schließt das offiziöse Blatt seinen Artikel mit folgenden Worten: „Es war ein oft gehörter und von dänischer Seite geflüstert genährter Irrthum, daß der Deutsche Bund in Beziehung auf Schleswig keine Rechte geltend zu machen habe. Wir freuen uns, daß dieser Irrthum jetzt eine so gründliche offizielle Widerlegung gefunden hat. Der Unterschied, der in dieser Beziehung zwischen Schleswig und Holstein besteht, ist dieser: In dem Bundeslande Holstein hat der Deutsche Bund nach bundesrechtlichen Gesichtspunkten eine entscheidende Competenz. In Beziehung auf das Herzogthum Schleswig, welches der Bundesgewalt allerdings nicht unterworfen ist, hat der Bund doch diejenigen Rechte geltend zu machen, welche er durch Verhandlungen von internationalem Charakter erworben hat, und welche, wie wir nachgewiesen haben, von der dänischen Regierung selbst in unzweideutigen Akten anerkannt sind.“

Eine Adresse vom 21. April d. J. an Se. K. Hoh. den Prinz-Regenten, welche die Bitte enthielt, „das alte Recht, wonach die Juden ständische Gerechtlame nicht ausüben und öffentliche Aemter nur innerhalb der durch das Gesetz vom 23. Juli bestimmten Grenzen bekleiden dürfen, aufrecht zu erhalten“, wurde bekanntlich am 23. Mai ablehnend beschieden; dem Staatsministerium wurde aufgegeben, die Gründe dieser Entscheidung den Unterzeichnern ausführlich mitzutheilen. Dies geschieht durch eine Denkschrift des Grafen Schwerin vom 30. Juni, welche die „N. Pr. Ztg.“ ausführlich mittheilt. Es finden sich darin im Wesentlichen nur die von dem Grafen Schwerin in den Kammerm öfter auseinandergelegten Gesichtspunkte wiederholt, welche aus den Kammerberichten bekannt sind.

Hinsichtlich der von uns erwähnten Einberufung der Provinzialalltagte zum Herbst meldet die „Köln. Ztg.“, „daß es zur Zeit nicht die Absicht sei, dieselben über Gegenstände der allgemeineren Gesetzgebung zu hören, sondern daß es sich nur um ganz provinzielle Angelegenheiten handeln werde, die zur Competenz der Communalalltagte gehören.“ Es werden also nur, in so weit die letzteren in einigen Provinzen nicht bestehen, die Provinzialalltagte, in den anderen nur die Communalalltagte einberufen werden.

Die diesjährige zwölfte General-Versammlung der katholischen Vereine Deutschlands wird vom 24. bis 27. September in Prag stattfinden.

**Wien, d. 29. Juli.** Zwar hat sich das Gerücht, daß Graf Lam-Martinik designirt sei, ein neues Ministerium zu bilden, in welches Graf Szeghny, Herr v. Szeggyenyi, also sehr hervortretende ungarische Elemente eintreten würden und in dem entweder Graf Ap-ponyi oder Graf Friedrich Thun, derzeit Gesandter zu St. Petersburg, das Portefeuille des Aeußern bekäme, bis jetzt noch mit großer Beharrlichkeit behauptet. Neuere Anzeichen deuten indes darauf hin, daß gerade die zu Teplitz erfolgte Wendung der Dinge einen derartigen Wechsel für den Augenblick wenigstens in den Hintergrund geschoben hat. Einmal werden die guten Dienste gewürdigt, welche Graf Rechberg durch Verabredungen, die beide Reiche vor unerwarteten Aggressionen zu sichern bestimmt sind, der Krone erwies; sodann scheine die Situation Vorsicht und eine wenigstens zeitweilige Enthaltung von neuen organisatorischen Experimenten zu gebieten; endlich drittens möchte man wohl das besser gestaltete Verhältniß zu Preußen nicht durch die Inflationen unserer Junterpartei alteriren. Eher als eine solche Wendung dürften daher in logischer Folge des Teplitzer Ereignisses einige Fortschrittsbewegungen auf dem Gebiete der inneren Politik, jedoch mehr in Bezug auf gewisse allgemeine als ausschließlich nationale und provinzielle Interessen zu gewärtigen sein. Der nächsten Plenarversammlung des Reichsrathes sieht man deshalb mit ungewöhnlichem Interesse entgegen, weil es sich dabei zeigen wird, ob die kombirnte aristokratische Majorität, welche der Regierung mehr oder minder gegenübersteht, stark genug ist, diese zu schlagen und ein einigermaßen haltbares Programm aufzustellen. Die Heranziehung einiger ungarischen Elemente in das Cabinet genügt nun freilich nicht. Ist es möglich, zwischen den Ansprüchen der österreichischen Einheitsmänner und der Magyaren eine Verbindungsbrücke zu bauen? Das ist die Frage, auf deren Lösung Alles ankommt und mit der man sich zwar angelegentlich beschäftigt, aber noch nicht ins Reine gekommen zu sein scheint. (Nat.-Ztg.)

### Italienische Angelegenheiten.

In Turin galten am 28. Juli die Allianz-Verhandlungen mit Neapel für gescheitert; die Abreise der neapolitanischen Bevollmächtigten wurde als bevorstehend bezeichnet, und man wollte zugleich wissen, der König Franz wolle seine Truppen von Sicilien nur zurückziehen, wenn Garibaldi gleichzeitig die Insel mit seinen Freiwilligen verlasse, so daß den Sicilianern dann die Zutlucht zu ihrer Verfassung von 1812 bliebe. So berichtet eine Depesche der wiener Blätter, während eine zweite nach der miltäner „Unione“ mittheilt, daß Clary seine Entlassung angeboten, der König von Neapel dieselbe jedoch nicht angenommen habe. Seitdem ist der Abgeordnete des Königs Victor Emanuel im Hauptquartiere Garibaldi's mit dem eigenhändigen Schreiben des Monarchen eingetroffen, und nun melbet eine Depesche aus Neapel vom 30. Juli von Neuem als „Gerücht“, daß die königlichen Truppen die Citabelle von Messina räumen sollten, und eine zweite Depesche aus Neapel vom 31. Juli lautet bestimmter: „Eine Militär-Convention zwischen Garibaldi und dem General Clary, dem Commandanten von Messina, wurde abgeschlossen. Sie bestimmt, daß die Neapolitaner die Forts von Syracus, Agossa und Messina behalten, daß ihnen in diesen Städten freier Aus- und Eingang zustehen, daß jedoch die Citabelle von Messina nicht die Stadt beschießen soll. Die Gleichberechtigung der Flaggen, so wie die freie Schifffahrt der Meerenge von Messina ist stipulirt worden.“ Ueber die Waffenruhe auf Sicilien schreibt das „Pays“: „Man versichert nach einer Privat-Depesche, daß in Messina eine Convention zwischen Garibaldi und dem Commandanten der Citabelle für den König von Neapel unterzeichnet worden sei. In Folge dieser Convention wäre der Kampf unter den beiden Armeen ein für allemal eingestellt, und beide Theile würden, ohne zu agiren, in ihren gegenwärtigen Stellungen verbleiben. Man begreift die Wichtigkeit dieser Nachricht, wenn sie sich bestätigt; dieser erste Act der Pacification dürfte dann wohl definitive Verhandlungen zur Folge haben.“ Obwohl nun auch die „Patrie“ eine Depesche bringt, wonach eine Convention „auf unbestimmte Zeit“ unter der Bedingung, daß jede der kriegführenden Parteien die Positionen behält, die sie im Augenblicke der Unterzeichnung inne hatte, zu Stande gekommen sei, so glaubt die „Independance Belge“ doch, zur Vorsicht mahnen zu müssen, bis andere Nachrichten eine Controle der Depeschen gestatten, die eben, weil sie neapolitanischen Ursprungs sind, keine Bürgschaft der Wahrhaftigkeit bieten, zumal der freie Verkehr in den Städten und die freie Schifffahrt in der Meerenge eben so wohl auf einen Vertrag zur definitiven gänzlichen Räumung, als auch nur auf einen zur bloßen Waffenruhe hindenkenden kann. Handelt es sich bloß um einen Waffenstillstand, wie kaum anders zu erwarten ist, so hat Garibaldi einen neuen Beweis seiner Milde bei entschiedener Festigkeit, aber auch seiner unerschrockenen Klugheit gegeben. Denn der freie Verkehr zwischen Bürgern und Truppen wird die Mannszucht der Garnisonen nicht mehren, während die Schifffahrts-freiheit der sicilianischen Flagge auf dem Faro dem Dictator gestattet, seine Streitkräfte zu vervollständigen und die Expedition nach der Terra Firma mit sicherer Hand vorzubereiten. Wie in dieser Beziehung die Stimmung in Italien ist, spricht St. Di-ritto in folgenden Worten aus: „Der Brief des Königs Victor Emanuel wird weder am Stande der Dinge etwas ändern, noch dem Gange der Ereignisse Einhalt thun, da Garibaldi überzeugt ist, daß, wenn er in seinem heldenmüthigen Unternehmen voranschreitet, er der Ausdruck der wahren Intentionen des Königs ist.“ Laut einer Depesche aus Neapel vom 30. Juli herrscht an diesem Tage in der Haupt-

stadt Ruhe, in den Provinzen Aufregung. Ein neapolitaner Brief der „Independance“, der freilich schon vom 24. ist, schildert die dortige Situation als gespannt denn jemals: „Oben hier Camarilla, dort das Ministerium, der König zwischen beiden hin und her schwankend; unten Armee hier, Volk dort und zwischen den oberen und unteren Regionen die Presse, Nationalgarde und neue Polizei nach allen möglichen Richtungen hinstrebend; alle Autoritäten des Staates in Zwiespalt; und diesem Durcheinander gegenüber ein Mann, der unbekümmert seinen Weg geht, Garibaldi, der Neapel nehmen wird. In diesem Augenblicke ist das Ministerium oben; es decimirt die Camarilla und hat neue einflussreiche Mitglieder des Geheimrathes aus dem Lande gewiesen. Ebenso triumphirt das Volk über die Armee. Eine Wiederholung der Sonntagsszenen war auf vorgestern angekündigt; die Lazzaroni hatten aber so gewaltige Haufen Steine in Bereitschaft gestellt, daß die Militär-Behörden es gerathen hielten, die Soldaten in den Kasernen zu consigniren; in der Umgegend der Hauptstadt dagegen kam es zu Kundgebungen. Der König läßt diese Acte der Mißdisciplin ungestraft hingehen, obgleich sie schon aus Gründen der Vernichtung aller Mannszucht streng geahndet zu werden verdienten. Er schickte die Grenadiere nach Vortici, wo sie nach wie vor bestens tractirt werden, — das ist Alles. Weil der König dem Volke mißtraut, läßt er die Reaction gewähren, und das Volk mißtraut dem Könige, weil er der Reaction keinen Einhalt thut. Bei Hofe meint man, genug gethan zu haben, wenn man beiden Theilen schmeichelt, und man giebt den Gardien Geld, weil sie drein schlagen, und schenkt 2000 Ducat dem Fonds für die heimgekehrten Verbannten, die morgen vielleicht Hiebe von der Garde bekommen.“ Auch der „Patrie“ wird aus Neapel geschrieben, daß die Truppen consignirt werden mußten, weil die Officiere die Gewißheit erhalten hatten, „daß das gemeine Volk sie sämmtlich massacriren werde, da dasselbe mit der Nationalgarde und Linie gemeinschaftliche Sache macht. In Avellino wollten die fremden Soldaten einen Poffen der Nationalgarde entwaffnen und die Tricolore mit Füßen treten; die Carabinier schritten ein.“

Den Agenten Garibaldi's ist es gelungen, wieder ein schönes Schiff in England anzukaufen. Es ist die Dampf-Yacht „London“, welche zum Passagierdienst zwischen Brighton und Dieppe bestimmt und später von Lord Ward zu einer Expedition nach der Krim während des russischen Krieges benutzt worden war. Jetzt wurde sie um 8000 £. für Garibaldi angekauft und wird für denselben Vols-Dienste im Mittelmeere leisten. Sie führt fortan den Namen „Garibaldi“.

### Frankreich.

**Paris, d. 31. Juli.** Die Convention ist noch immer nicht unterzeichnet; England und die Pforte oder vielmehr England durch die Pforte sucht die Sache so lange hinauszuschieben, bis Siad Pascha den Maroniten Genugthuung verschafft und die europäische Christenheit beruhigt haben wird, wodurch der Grund der Intervention wegfiel. Das Haupt-Hinderniß aber soll dieses Mal von Ausland gekommen sein, welches, durch den Brief des Kaisers der Franzosen an Herrn v. Persigny verstimmt, das Recht in Anspruch nahm, in der Türkei bewaffnet einzuschreiten, wenn Unruhen an seinen Grenzen ausbrächen. — Dem Bernehmen nach will der Kaiser England einen neuen Beweis von der Aufrichtigkeit seiner Freundschaft geben und auf den Schifffahrts-Vertrag eingehen, wie ihn Herr Lindsay vorgeschlagen hat. — Der Depesche zum Troge, welche anzeigt, daß es zwischen Neapel und Garibaldi zum Abschlusse eines Waffenstillstandes gekommen sei, versichert man, daß der Dictator an den Herzog von San Cataldo geschrieben habe, er gehe mit dem Gedanken um, an einem Punkte des Königreiches Neapel zu landen.

Wie das Neuterische Telegraphen-Bureau aus Paris meldet, erklärte der türkische Gesandte in der Conferenz über die syrische Angelegenheit, daß, wenn der Sultan ihn autorisirt habe, unter Vorbehalt die Convention zu unterzeichnen, dies nur geschehen sei, um einen Conflict mit England und Frankreich zu vermeiden. Die Pforte macht den Vorbehalt, daß die Convention den freiwilligen Entschluß des Sultans, den Christen-Verfolgungen Einhalt zu thun und zu diesem Behufe die Mitwirkung der Allirten anzunehmen, ausdrücklich anführe. Herr Thowenel stimmte dieser Mobilisation bei. Der Conventions-Entwurf wurde demnach neu redigirt und alles aus den Artikeln entfernt, was die Empfindlichkeit des Sultans verletzen konnte. Die Conferenz wurde ohne Bestimmung der nächsten Zusammenkunft vertagt, um die Vollmachten zur Unterzeichnung abzuwarten.

### Orientalische Angelegenheiten.

Ueber Genua eingegangene Nachrichten melden aus Damaskus, daß 3000 Christen sich in die Citabelle geflüchtet haben und daß dieselbe von den Algeriern des Abd-el-Kaber bewacht werde. Die Stadt sei immer noch im Besitze der Drusen. Die 5000 Mann starke Garnison verhalte sich unthätig.

Laut Nachrichten aus der Insel Rhodus vom 3. Juli, welche der „Allgem. Ztg.“ aus Athen unterm 21. Juli zugekommen sind, haben die Soldaten der Garnison, 400 an der Zahl, und die 700 dahin verwiesenen Eschertessen sich empört und ihren vollen, rückständigen Sold verlangt, mit der Drohung, daß, wenn die Auszahlung desselben nicht Statt fände, sie eine unmittelbare Entschädigung an den Christen nehmen würden, die alle über die Klinge springen müßten. Ihre Haltung war von der Art, daß der Gouverneur keinen andern Ausweg fand, um dem angedrohten Blutbad vorzubeugen, als der christlichen Bevölkerung ein Zwangsanlehen von 100,000 Piastrern aufzulegen, um die meuterische Truppe für den Augenblick zu befriedigen. Die Consuln der Großmächte haben über diesen Zustand an ihre resp. Gesandten nach Constantinopel berichtet und um Kriegsschiffe gebeten zur Einschüchterung der Türken.

Marktberichte.

Magdeburg, den 1. August. (Nach Wispelin.) Weizen ... Roggen ... Kartoffelspiritus...

Nordhausen, den 31. Juli.

Weizen 2 2/5 ... Roggen 2 2/5 ... Gerste 1 2/20 ... Hafer 1 2/9 ... Rüböl pro Centner 12 1/2 ... Weizen loco 72 ... Roggen 70 ...

Neuburg, den 30. Juli. (Nach Wispelin.)

Weizen 72 ... Roggen 70 ...

Berlin, den 1. August.

Weizen loco 73-84 ... Roggen loco 48-50 ... Spiritus loco ohne Faß ohne Geschäft ... Weizen gefragt. Der Regen hat seit gestern Abend nachgelassen...

Breslau, d. 1. August. Spiritus pr. 8000 pCt. Tralles 17 1/2 ... Weizen, weißer 75-95 ... Roggen 59-70 ... Hafer 26-33 ...

Stettin, d. 1. August. Weizen 78-84 ... Decbr. 82 1/2 ... Frühl. 76 1/2 ... Aug. 44 1/2 ... Sept. 44 1/2 ...

Hamburg, d. 1. August. Weizen loco unverändert, ab auswärts fällt. Roggen loco und ab Dstsee unverändert und fällt. Del Aug. 26 1/2 ...

Wasserstand der Saale bei Halle am 1. August Abends am Unterpiegel 6 Fuß 11 Zoll ...

Wasserstand der Saale bei Weiskensfels am Unterpiegel: am 31. Juli Abends 7 Fuß 6 Zoll ...

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 1. August Vorm. am alten Pegel 10 Zoll unter 0, am neuen Pegel 6 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 1. August Mittags: 2 Ellen 3 Zoll über 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleife zu Magdeburg passiren: Aufwärts, d. 1. August. G. Tonne, Stückgut, v. Hamburg n. Budau. ...

Niederwärts, d. 1. August. A. Plade, Braunkohlen, v. Aufig n. Neuf-Magdeburg. ...

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 1. August.

Table with columns: Fonds-Cours, Brief, Geld, and various bond/stock entries like Preuß. Freiw. Anl., Staats-Anleihen, etc.

Bergisch-Märkische Litt. A. 85 à 86 gem. Magdeburg = Wittenberge 35 1/2 à 35 1/2 gem. Rheinische 88 1/2 à 88 1/2 gem. ...

Bekanntmachungen.

Ein Landgut in der fruchtbarsten Gegend von Thüringen belegen, mit 300 M. M. Land, circa 30 Mrg. Wiesen, guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden...

Eine auf dem Lande befindliche Schenkwirtschaft wird zu pachten gesucht durch das Agent.-Gesch. von C. Niedel.

Eine in allen Branchen der Landwirtschaft erfahrene Wirtschaftsvorsteherin sucht z. 1. October e. Stellung. Gebührensfr. Nachw. ertl. das Agent.-Gesch. von C. Niedel.

Ein herrschaftl. Diener erhält z. 1. October e. Condition durch d. Agent.-Gesch. v. C. Niedel in Halle, Rathhausg. Nr. 7.

Auf dem Amte Heberleben bei Eisleben stehen 100 Stück Fettschmelz zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Da ich mein Geschäft von Halle nach Zörbig verlegt habe, bitte ich geforsamt ein hiesiges und auswärtiges Publikum, bei vorkommenden Fällen mich gütigst beachten zu wollen...

Gustav Maenecke, Wagen-, Blechlackirer, Firmaschreiber.

Sonnabend den 4. d. Mts. treffen wir mit einem Transport vorzüglich guter starker hannoverscher und mecklenburgischer Fohlen auf der Kreisgasse bei Zörbig ein, welche aber nur bis Sonntag den 5. d. M. Nachmittags dort, und Montag den 6. u. Dienstag den 7. d. M. in Delitzsch zum Verkauf aufgestellt bleiben.

F. Brede & Kersten, Pferdehändler.

**Feinste Herrenwäsche,**  
 Oberhemden von 1 *Rp* an, Chemisette 5 *Jg*, Kragen, Manschetten, sowie Binden und Schlipse von 10 *Jg*, Handschuh u. u. hält stets in  
 größter Auswahl vorrätig **M. Gottheil junior,** Seidenband-, Weiß- u. Kurzwaarenhandlung, gr. Ulrichsstraße Nr. 3. 3.

**Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.**  
 Rechnungs-Abschluss von 1859.

Grundkapital	Thlr. 3,000,000. —
Prämien- u. Zinsen-Einnahme für 1859 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	1,670,601. 21
Prämien-Reserven	2,551,160. 20
	Thlr. 7,221,762. 11
	845,611,271. —

Versicherungen in Kraft während d. J. 1859  
 Halle, den 1. August 1860.

Aktieben: **G. D. Werner,** Kaufmann,  
 Aktien: **B. Vieber,** Kaufmann,  
 Belgern: **F. Hochgrafe,** Kaufmann,  
 Firma: **W. Brandt,**  
 Bitterfeld: **J. F. Scheibe,** Secretair,  
 Colleda: **H. Gottschalk,** Secretair,  
 Cönnern: **Adalbert Vossler,** Kaufmann,  
 Delitzsch: **J. C. Tiemann,** Kaufmann,  
 Düben: **C. Jaehnichen jun.,** Kaufmann,  
 Düben: **C. F. Glitsch,** Stadtsecretair,  
 Eckartsberga: **J. L. Schneider,** Kaufm.,  
 Eilenburg: **Hud. Jernisch,** Kaufmann,  
 Eisleben: **Lh. Seehausen,** Kaufmann,  
 Freyburg a/L.: **J. W. Seidel,** Zimmermstr.,  
 Gerbstedt: **Nudolph Sander,** Kaufmann,  
 Gräfenhaynichen: **Oscar Richter,** Buch-  
 binder,  
 Heeringen: **C. Landes,** Rathshausmstr.,  
 Heldrungen: **Chr. Vorbeer,** Kaufmann,  
 Hettstedt: **A. Dammann,** Kaufmann,  
 Kana: **G. Beer,** Gastwirth,  
 Kemberg: **Friedr. Otto Danner,** Kaufm.,  
 Kösen a/S.: **G. A. Scholvin,** Kaufm.,  
 Landsberg i/S.: **Dr. Hoff,** Rect. emer.,  
 Taucha: **C. M. Gutsmuths,** Kaufmann.

Lauchstädt: **A. A. Gutke,** Magistr. - Exped.,  
 Lößeburg: **Adolph Kleinholz,** Privatsecret.,  
 Lützen: **Alb. J. Guichard,** Dekonom,  
 Merseburg: **C. W. Klingebiel,** Kaufm.,  
 Mülcheln: **C. A. Richter,** landräthl. Pri-  
 vatsecretair,  
 Raumburg: **H. C. Habermeyer,** Kaufm.,  
 Rebra: **C. W. Kabisch,** Kaufmann,  
 Osterfeld: **Ernst Bischoff,** Gasthofsbesitzer,  
 Pretzin: **Carl Schlipphacke,** Kaufmann,  
 Quersfurt: **Alb. Müller,** Kaufmann,  
 Rossla: **F. H. F. Fischer,** Kaufmann,  
 Rosleben: **W. Leipring,** Kaufmann,  
 Sangerhausen: **A. Steinacker,** Amtsrich-  
 ter a. D.,  
 Schkeuditz: **Wilh. Schroeter,** Kaufmann,  
 Schmiedeberg i/S.: **J. C. Schmidt,**  
 Auct.-Comm.,  
 Teutschenthal: **Carl Brandt,** Kaufm.,  
 Torgau: **J. C. Jahn,** Kaufmann,  
 Weißenfels: **Enderes,** Poliz. - Secret.,  
 Wettin: **Wilh. Ulrich,** Kaufmann,  
 Wittenberg: **C. F. Bising,** Gasthofsbes.,  
 Zeitz: **Brenner & Borsdorf,** Kaufleute,  
 Zörbig: **Blüthgen,** Postexpediteur.

Halle: **Ehrenberg,** Hauptagent.

**Delicate neue Heringe.**  
 Wer sich an wirklich schönen neuen Heringen,  
 à St. 1 Sgr., 6 St. 5 Sgr. (in Schocken und Tonnen billiger),  
 delectiren will, der kaufe solche bei  
**Julius Riffert in der alten Post.**

**Avis!**  
 Soeben empfang eine Sendung der feinsten  
 modernen Oberhemden in Shirting mit Lein-  
 einfas, Biqué und rein Leinen, sowie auch  
 extra dazu passende Kragen zc., empfehle die-  
 selben einem hochgeehrten Publikum zu soliden  
 Preisen.  
**Wilhelm Voigt,**  
 5. Große Ulrichsstraße 5.

**Elegante schwarze Herrenhüte im Preise**  
 zu 3—3½ Thlr., 4 Thlr., 4½ Thlr., und feine  
 französische seidene Hüte zu 5 Thlr. sind wie-  
 der angekommen und bitte um geneigte Ab-  
 nahme.  
**Wilhelm Voigt.**

**Waltershäuser Cervelatwurst,** beste Winterwaare,  
 grob und fein gehackt, erhielt wieder eine Sendung, welche  
 bestens empfehle.  
**J. Kramm.**

**Gänzliche Räumung von Sommer-Kleidungsstücken.**  
**In Ed. Bendheims Kleidermagazin, Nr. 1 Schmeerstr. 1,**  
 werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft:  
 die elegantesten Sommerbuckskin-Jaquettes, jetzt v. 5¼ — 8 *Rp*, Buchröcke v. 5¼ — 8½ *Rp*,  
 leichte elegante Sommer-Ueberzieher v. 2½ — 5 *Rp*, doppelte Cassinet-Röcke v. 2½ *Rp*,  
 Haus-, Comtoir- u. Reise-Röcke v. 1¼ *Rp*, Buckskin-Hosen neuesten Dessins v. 2¼  
 — 4 *Rp*, Engl. Leder- u. Rheinkl. Hosen v. 1¼ *Rp*, starke Sommerhosen v. 20 *Jg*,  
 Westen 17 *Jg*. Größtes Lager Knaben-Anzüge, Jacken, Kittel, Habit u. Turn-Anzüge.

**Löbnitz.**  
 Sonnabend und Sonntag frischen Kirsch-  
 Puchen, wozu freundlichst einladet  
**Louis Wiebach.**

Sonntag als den 5. August ladet zum  
**Tanzvergnügen** mit gut besetzter Militär-  
 Musik freundlichst ein  
 Reideburg. **Schmidt.**

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

**Fr. Ananas-Früchte**

in Pracht-Exemplaren  
 erhielt wieder **J. Kramm.**  
 Neue saure Gurken  
 in Schocken und einzeln empfiehlt  
**J. Kramm.**

**Erholung bei Landsberg.**  
 Sonntag den 5. August c.  
**Gänse- und Entenschießen.** Hierzu lade  
 ich die Herren Schützen von Landsberg,  
 Halle, Brehna und Dsmünde insbeson-  
 dere freundlichst ein.  
 Nach dem Schießen findet ein gemütliches  
 Ballchen statt. Für gute Speisen und Ge-  
 tränke ist bestens gesorgt. Bei ungünstiger  
 Witterung wird das Schießen aufgeschoben.  
**G. Wilke.**

**Auf dem Landsberge.**  
 Sonntag den 5. d. Mts.  
 feiert der hiesige Gesangverein sein diesjähriges  
 Prämien-Schießen; von Nachmittags 3 Uhr an  
 Concert, Abends Ball, wozu einladet  
 der Vorstand.

**Ergebnis.**  
 Sonntag den 5. August ladet zum Ball  
 ganz ergebenst ein  
**Recke.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**  
 Heute Morgen 12¼ Uhr wurden wir durch  
 die glückliche Geburt eines gesunden Töchter-  
 chens erfreut, dies Verwandten und Freunden  
 zur Nachricht.  
 Schwerz, d. 31. Juli 1860.  
 Der Cantor **Ernst Zeitsch** nebst Frau,  
 Anna geb. **Lingner.**

**Entbindungs-Anzeige.**  
 Am 30. v. Mts. Abends 10¼ Uhr wurde  
 meine liebe Frau, **Bertha geb. Wogt,** von  
 einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden,  
 was ich hiermit Freunden und Bekannten anzeige.  
 Zörbig, den 1. August 1860.  
**G. Tripto.**

**Todes-Anzeige.**  
 Gestern Vormittag verschied sanft unser jüngst  
 gebornes Söhnchen. Um stille Theilnahme bit-  
 ten  
 Alb. **Jentsch** und Frau.  
 Halle, den 2. August 1860.

**Todes-Anzeige.**  
 Am 26. Juli Abends 10 Uhr verschied sanft  
 und ruhig zu einem bessern Sein unser guter  
 Gatte, Vater, Bruder und Schwiegervater, der  
 Guts- und Gasthofsbesitzer „Zu weißen Ros“  
 in Taucha bei Leipzig, **Gottfried Wege-**  
 leben in seinem 80sten Lebensjahre viel zu  
 früh für die Seinen.  
 Um stille Theilnahme bitten  
 die tiefbetrübten Hinterlassenen  
 in Taucha, Leipzig, Dresden, Pegau,  
 Eisleben, Amsdorf und Schwerz.

**Todes-Anzeige.**  
 Heute Vormittags 11 Uhr entschlief nach län-  
 gerem Leiden meine geliebte Frau, **Amalie**  
 geb. **Siefert,** in ihrem 47. Lebensjahre. In-  
 dem ich dies Verwandten und Freunden, um  
 stilles Beileid bittend, anzeige, sage ich zugleich  
 allen Denjenigen, welche meiner Frau während  
 ihrer Krankheit so viele Liebe bewiesen haben,  
 meinen herzlichsten Dank.  
 Rottelsdorf, den 31. Juli 1860.  
**P. Blumen.**

**Dank.**  
 Allen Denen, die den Sorg meines guten  
 Mannes mit Kränzen schmückten und auch  
 Denen, die ihn zur letzten Ruhe begleiteten,  
 insbesondere den Herren **Mauer- und Zimmer-**  
**Meistern** und dem löblichen **Mauereergewerk** für  
 bewiesene Theilnahme meinen herzlichsten Dank.  
**Pauline Schmidt** geb. **Richter.**

**Deutschland.**

**Berlin, d. 1. August.** Aus allen östlichen Provinzen des Landes liegen bereits Nachrichten über den Fortgang der Wahlen der Gemeinde-Kirchenräthe vor. Stellenweise haben diese Wahlen schon ihre vollständige Erledigung gefunden, während dieselben an anderen Orten so vorbereitet sind, daß sie binnen Kurzen sämmtlich beendigt sein werden. Was die Theilnahme der Gemeinden an denselben anlangt, so ist dieselbe nicht überall gleich gewesen, jedoch ist nicht lautbar geworden, daß sie irgendwo unausgeführt geblieben wären, und ein Gleiches ist mit Recht auch da zu erwarten, wo sie noch vorzunehmen sind. Es wird daher angenommen werden können, daß diejenigen nicht iren, welche glauben, die Wahlen der Gemeinde-Kirchenräthe werden in sämmtlichen östlichen Provinzen bis Mitte dieses Monats beendigt sein. Das Proteſtiren hat demnach auf diese Wahlen keinen Einfluß auszuüben vermocht. Wie viel oder wie wenig Anhänger der Proteſte in die Gemeinde-Kirchenräthe gewählt sind, wird sich erst später herausstellen. Um so gewisser aber ist, daß sie, so klein auch ihre Zahl sein möge, beim demnächstigen Zusammentritt der Diöceſanſynoden gegen dieſe Inſtitut ihre Angriffe richten werden. Dasselbe ist auch vorzugsweise von den, nach Prof. Hengstenberg's in dessen Kirchenzeitung veröffentlichten Anweiſungs-Formular erhabenen Proteſten angegriffen worden. Von den Gemeinde-Kirchenräthen hat diese Partei weniger gefürchtet, als von den Synoden, und mit Recht, denn auf diesen entwickeln sich vereint geistige Kräfte, und diesen ist nicht so leicht Widerstand zu leisten, als etwa den Gemeinde-Kirchenräthen in kleineren Städten oder auf dem Lande. Indessen ist zu hoffen, daß dem guten Anfange der Fortgang nicht fehlen werde. (Spen. 3.)

**Karlsruhe, d. 30. Juli.** Die heutige Sitzung der Zweiten Kammer beschäftigte sich zunächst mit der Berathung des Berichtes des Abgeordneten Häuſſer über die Vorlage bezüglich der bürgerlichen Standesbeamtung in Ausnahmefällen. Der Berichterstatter beschränkte sich auf Widerlegung einiger in der erzbischöflichen Denkschrift enthaltener Vorwürfe gegen Entschickung der Ehe und Entziehung des kirchlichen Einflusses auf dieselbe. Rothbart nimmt die allgemeine Anschauung der Kirche gegen einige Vorwürfe des Commissionsberichtes in Schutz. Uebergehend zur speziellen Berathung, werden die von der Commission vorgeschlagenen Aenderungen angenommen. Die Hauptänderung besteht darin, daß in §. 3 statt der Ermächtigung, nach Bedürfnis an einzelnen Orten" der Regierung die allgemeine Befugnis erteilt wird, "statt der Parver andere bürgerliche Standesbeamte zu ernennen". Nach längerer Diskussion und Verwerfung mehrerer nach anderer Richtung hin gestellter Anträge wird auch in dieser Beziehung der Antrag der Commission und schließlich der ganze Entwurf mit allen gegen 10 Stimmen angenommen. — Die Tagesordnung führt zu der Verhandlung des Berichtes des Abg. Walli über die religiöse Erziehung der Kinder. Der leitende Grundsatz geht dahin, die ausschließliche Bestimmung hierüber ohne weitere Beschränkung in die Hände derjenigen zu legen, welchen nach den bürgerlichen Gesetzen die Erziehungsrechte zugehen, wobei dem Vater als Haupt der Familie das entscheidende Stimmrecht zuerkannt wird. Auch dieser Gesetzentwurf wird nach den Anträgen der Commission mit allen gegen 7 Stimmen angenommen.

**Stuttgart, d. 28. Juli.** Die badischen Kammer-Verhandlungen erregen hier sowohl in Regierungskreisen als beim Publikum große Aufmerksamkeit nach zwei Richtungen hin, nämlich wegen der Gesetzentwürfe zur Regelung der katholisch-kirchlichen Angelegenheiten, als auch wegen der Adelsentschädigungsfrage. In ersterer Hinsicht dürfte kaum zu bezweifeln sein, daß nach dem Vorgange in Baden das Concordat, bei dessen Abschluß gleichfalls die ständische Genehmigung für alle die Verfassung und Staatsgesetzgebung berührenden Bestimmungen vorbehalten worden ist, bei der zweiten Kammer nicht genehmigt, sondern die Regelung dieser Sache gleichfalls auf den Gesetzgebungsweg verwiesen werden wird; in letzterer Beziehung wird man wohl eher als bisher zu einer billigen, aber nicht exorbitanten Entschädigung sich geneigt zeigen und den Weg finden.

**Rußland und Polen.**

**Odeſſa, d. 19. Juli.** Der „Hamb. B.-H.“ schreibt man: Der Auswanderungsstrom der Tſcherkessen, Nogajen und Tataren vom Kaukasus, Kubanlande und der Krim dauert noch ungeschwächt fort. Der Tatar schlägt Boden und Vieh los; Kühe werden zu 6—8 Rubel pr. Stück verkauft oder im Stich gelassen. In Eupatoria bot kürzlich ein Tatar seine Kamele zu 10 S.-R. aus, dann zu 6 und endlich zu 3 S.-R. Als man auch diesen Preis ihm nicht zahlen wollte, nahm er Abschied von seinen Thieren, trieb sie dann ans Meer und ertränkte sie. Aus den Kreisen Eupatoria und Theodosia wandern fast Alle aus. Die Bodenpreise sind bis auf 4—5 S.-R. pr. Desſatina gesunken. Mit 75 bis 300 S.-R. kann man ganze Bodenparzellen zu einem Bauerngut acquiriren. Wofür Käufer nicht mehr als 4 S.-R. pr. Desſatina geben, behält der Staat. Aus Eupatoria emigriren die Meisten nach der Dobruſcha, woegen aus dieser türkischen Landschaft Bulgaren und Bosniaken nach Rußland auszuwandern. Die russische Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat den Auswanderer ihre Dampfer zur Verfügung gestellt. In Kerſch hat sich viel Gold- und Silbergeld eingefunden, weil die Auswanderer sich damit versehen. Hier ist sogar deshalb der Cours höher gegangen. Der Mangel an Händen zur Felzarbeit macht sich bereits sehr fühlbar. Die Befestigungsbauten von Kerſch werden mit Eifer betrieben. Es wird eine

uneinnehmbare Seefestung hergestellt zur Vertheidigung der Passage nach dem Nowoschen Meere.

**Orientalische Angelegenheiten.**

Aus Konstantinopel wird vom 31. Juli gemeldet, daß die Lazaristen-Schwester und andere Damen unter dem Schutze einer Ubb-el-Kader gestellten Eskorte aus Damaskus in Beirut eingetroffen seien.

**China.**

Sämmtliche aus China einlaufende Berichte — schreibt die „Army and Navy Gazette“ — stimmen darin überein, daß bei der Britischen Expedition sich Alles in bester Ordnung befinde. Die Truppen sind alle zur Hand; es fehlt nur noch der schwere Belagerungstrain, aber bis dieser eintrifft, kann man sich füglich mit dem leichteren behelfen. Schon war Alles zum Aufbruch nach dem Norden vorbereitet, da traf Gegenbefehl ein, weil die Franzosen noch nicht marschfertig sind. Diesmal wenigstens scheint sich die vielgerühmte Organisationsfähigkeit der Französischen Armee schlecht bewähren zu wollen. Ihren Geschäften fehlt es an Besspannung, sie haben so viel wie gar kein Verpflegungssamt und sehr wenige Zugthiere für ihre Bagage. General Sir Hope Grant hat ihnen, wie es heißt, eine Anzahl Klepper zu demselben Preise, wie sie von Englischen Agenten angeſchaft worden waren, angeboten, aber das Anerbieten wurde aus Mangel an Geld abgelehnt.

**Vermischtes.**

— Ueber das die Stadt Neurode und deren Umgegend betroffene Unglück theilt die „Spen. Ztg.“ aus einem Privatſchreiben vom 28. Juli c. noch Folgendes mit:

Bereits am 12. Juli c. hatte das durch anhaltende Regengüsse eingetretene Hochwasser Siege und Brüden theils stark beschädigt, theils gänzlich mit sich fortgerissen. Am 19. Juli c. stieg jedoch das Wasser durch den in der Gegend von Eberdort gesallenen Wolkenbruch und den, um 5 Uhr Nachmittags, eintretenden, mit Hagelgeschloren verbundenen Gewitterregen zu einer Höhe, daß sie dem Wasserstande vom Jahre 1820 gleich kam. Den höchsten Stand erreichte es Abends um 7 Uhr durch den Rückfluß der an der feineren Hospital-Brücke angeſchwommenen Theile von Scheunen, Hausgeräthschaften, Ställen, Holz und anderen Materialen. Auf der unteren Spülmachergasse standen die Häuser ganz in der Fluth, so daß an einem Hause weder Thür noch Fenster zu sehen waren. In den oberhalb gelegenen Kunzendorfer Lauben hatte das Wasser zum Theil eine Höhe von 4 Fuß erreicht, so daß dasselbe durch das Fenster des Erdgeschosses einströmte. Dieser Theil der Vorstadt war außerdem durch das von der entgegengesetzten Seite vordringende sogenante Kalkrunder Wasser bedroht: die ganze Vorkadt stand bis auf die entlegentsten Theile unter Wasser. Viele von den Einwohnern, deren Wohnungen an dem Kalkrunder Wasser gelegen sind, haben bei der Schwelgerei, mit welcher dasselbe durch den Wolkenbruch binnen einer halben Stunde geflutet worden, nicht einmal ihre Habe, sondern nur ihre Person zu retten vermocht. Am Dorei Buchen insbesondere ist ein Häuschen gänzlich, im Kalkrunde die Mühle zum Theil weggerissen. In dem, eine Stunde Weges von Neurode gelegenen Dorfe Schlegel sind bereits 6 Leichen aufgefunden, 3 werden vermifft, 12 Gebäude sind vom Erdboden verschwunden und 24 andere so stark beschädigt, daß sie ganz niedergefallen werden müssen. Die traurigen Nachwirkungen der durch Wolkenbruch angerichteten Vermüthungen beginnen bereits sich zu zeigen: auf dem Getreidemarkt zu Neurode ist der Scheffel Roggen über 2 Thlr. 15 Sgr. verkauft worden, die Butter steigt mit jedem Tage im Preise und das Fleisch ist theurer, wie an vielen anderen Orten. Möchte den Vermüthungen, die zur Einkerbung fremder Weis nicht treulich und nach Kräften beigekehrt, nun auch in ihrem Nothstande die hilfreiche Theilnahme der Mitmenschen nicht fehlen.

— Wie die Stettiner Turner, so haben nun auch die Stettiner Sänger in Koburg sich Ruhm erworben. Am 23. Juli war es, als sie ihre Vorbereitungen. Während nämlich keine der zum Theil 50 bis 60 Stimmen starken Liebertafeln von Nürnberg, Erlangen, Würzburg bei dem Weislingen auf der Wette Koburg den Jubel und Lärm der etwa 3000 Personen starken Menschenmenge mit ihrem Gesänge zu überflößen vermochte, war es dem nur zehn, aber auserlesene Sänger zählenden Stettiner Häuflein möglich, das von ihrem Dirigenten J. Betschnitt componirte Lied: „Mein Schifflein“ bei lautloser Stille vorzutragen. Es erfolgte so stürmischer Beifall und Dacaporus, daß ein zweites Lied: „Die Thronen“ von Witt, gesungen werden mußte, welches eben so durchschlag wie das erste. Während dieser Scene befand sich der Herzog mit seiner Gemahlin fortwährend auf dem Balkon und beide stimmten durch Klatschen in den allgemeinen Beifall mit ein. Die Folge davon war, daß der Herzog am Abend während des Festballes im Hoftheater sich die Stettiner Sänger durch den Bürgermeister von Koburg vorstellen ließ und sich längere Zeit und zu wiederholten Malen mit ihnen unterhielt. Der hohe Herr sprach sich sehr belobigend über den Gesang seiner Stettiner Gäste aus und äußerte sich dahin, daß der Norddeutsche Gesang dem Süddeutschen durch Schule und Vortrag überlegen sei.

— Eitorf a. d. Sieg, d. 31. Juli. Gestern gegen 2 1/2 Uhr Nachmittags entlud sich ein von Norden kommendes Gewitter über einem zur Bürgermeisterei Uckerath gehörenden Hofe. Der erste Strahl, welchen das verderbenschwangere Gewölk herbeisandte, traf unter furchtbarem Krach einen mächtigen Kirschbaum, auf welchem eine Frau und ein Knabe von zehn Jahren sich eben wohl sein ließen, während zwei andere geringeren Alters am Fuße desselben der Gaben harrten, welche von Zeit zu Zeit von oben her ihnen zufließen. Ein furchtbarer Schlag, und — alle Vier stürzten wie leblos zusammen; die Frau, ziemlich unten im Baume, zur Erde, der Knabe, hoch oben im Wipfel, blieb, rücklings geworfen, in den Aesten hängen. Dieser allein, dadurch gerettet, daß der Baum in eine doppelte Spitze auslief, kam mit einer momentanen Betäubung davon, während von den beiden unter einer auf der Stelle getödtet, der andere, so wie die Frau, durch directe Einwirkung des electrischen Fluidums auf die Central-Organe und ausgebreitete Brandwunden der äußeren Haut in einer Weise ver-

Jetzt wurden, daß zur Zeit an deren Aufkommen noch gezweifelt werden muß.

Wien. Bei der fabelhaften Masse von Kupferkreuzern, womit wir alle Tage in allen Kaufhäusern und Gasthäusern ausschließlich besetzt werden, dürfte es nicht uninteressant sein, zu hören, daß in den Hüttenwerken von Brirlegg tagtäglich 20 Centner Kupferkreuzerblättchen ausge schlagen werden, was einer Summe von 336,000 Stück gleich kommt. Die Kupferblättchen müssen aber von Brirlegg nach Wien wandern, um ihr Gepräge zu erhalten. (Reisende, die sich Monate lang in Oesterreich aufhielten, bekamen dort nie Silber zu sehen, nichts als Papier und Kupfer. Eine Witthin im Pintschgau, welche zufällig bei einem Norddeutschen Reisenden mehrere blankte Preussische Thaler erblickte, fragte verwundert, was dies für Geld wäre, und als ihr die Antwort wurde, es sei dies das gewöhnliche Preussische Geld, äußerte sie: das muß ein sehr reiches Land sein! — Ja, sagte ein dabei sitzender Arbeiter, dort haben sie auch eine Constitution!)

Der „Trovatore“ berechnet, daß es gegenwärtig ungefähr 1730 italienische Sängern und Sängerinnen und 1670 Tenöre und Sängerinnen giebt. Unter ihnen befinden sich 410 Prime Donne, 330 Tenore, 280 Baritone, 160 Bassisten, 50 Bassi, 500 Sängern für Nebenrollen.

### Aus der Provinz Sachsen.

Nordhausen, d. 31. Juli. Gestern Abend fand eine Versammlung in Eisenbahn-Angelegenheiten statt. Hr. Salfeld eröffnete dieselbe damit, daß er sie im Auftrage der Handelskammer berufen zu haben erklärte, und übernahm sodann den Vorsitz. Was zunächst die Frage der Nothwendigkeit einer Eisenbahn für unsere Stadt anlangt, so wurde keinerlei Zweifel dagegen laut, daß das fernere Emporblühen unserer Stadt wesentlich durch das Zustandekommen einer solchen bedingt ist, ja daß sogar jetzt schon durch den Mangel derselben ein Rückgang in den Geschäftsverhältnissen sich hier und da bemerklich macht. Auf die unglückliche Geschichte unserer Eisenbahn-Angelegenheiten einen Rückblick werfend, wies der Vorsitzende besonders darauf hin, daß ungünstige Verhältnisse, wie Kriege, Handelskrisen u. s., die Hauptbänernisse gewesen seien. Zuletzt sei die Bahn Halle-Nordhausen in Angriff genommen worden; die Zeichnungen an der Bahnlinie hätten auch ein sehr gutes Resultat, circa 2 Millionen, ergeben, da die Börsen sich aber gar nicht theilte, so sei auch dieser Versuch wieder vergeblich geblieben. Jetzt seien die Verhältnisse bezüglich solcher Unternehmungen nicht günstiger, und so wünschenswerth auch immer die Vollenzung der ganzen Linie bis Halle bleiben würde, so dürfe man sich doch nicht Rechnung machen, jetzt damit eher zu Stande zu kommen, als bei dem letzten Versuche. Es sei daher gerathen erschienen, zunächst mit einem Theile der Bahnlinie bis Sangerhausen resp. Riesaß vorzugehen, indem man hoffen dürfe, daß nach Vollenzung dieser Strecke auch der Anschluß bis Halle nicht ausbleiben, sondern früher oder später durch den Drang der Verhältnisse unbedingt herbeigeführt werden würde. Die Strecke bis Riesaß — so führte der Vorsitzende aus — rentire aber auch allein genommen nach den angestellten genauen Rentabilitätsberechnungen vortheilhaft. Das Bau-capital wird bis Sangerhausen 1 Million resp. in der Verlängerung bis Riesaß 1,285,000 Thlr. betragen. Der Ertrag durch den Personenverkehr läßt sich nach einer auf Grund genauer amtlicher Ausweise angestellten Berechnung zu 119,000 Thlr. annehmen, der Ertrag durch den Güterverkehr incl. Kohlenverkehr nach gleicher Berechnung zu 92,000 Thlr., in Summa 211,000 Thlr. Hiervon geben ab die Gesamtausgaben mit 85,000 Thlr., bleibt Reinertrag 126,000 Thlr. Es würde sich danach das Capital mit 9 bis 10 pCt. verzinsen. Auf die Anfrage, wie die Bahnlinie gelegt werden solle, erklärte der Vorsitzende, daß früher die Absicht gewesen sei, direct von hier auf Rosla zu bauen, daß jetzt jedoch die Führung der Linie über Eringern vorgezogen worden sei, weil man hierdurch die directe Verbindung der Zuckersfabriken Eringern und Auleben erreiche, während in Bezug auf den Kostenpunkt wenig oder gar keine Differenz zwischen beiden Linien vorhanden sei und die Länge auf der letztern Linie nur etwa 1/3 Meile mehr betrage. Nachdem manches hin und her geredet war, forderte der Vorsitzende auf, sofort durch Unterzeichnungen sich zu theiligen.

Es wurde eine Unterzeichnungsliste in Umlauf gesetzt und ein für den Anfang recht günstiges Resultat erreicht. Die Zusammenrechnung ergab die Zeichnung von circa 100,000 Thalern.

### Nachrichten aus Halle.

Die Zahl der vom 16. bis 31. Juli eingetroffenen Curgäste im Bad Wittekind bei Siebichenstein beträgt 96 (in 54 Nummern), die Zahl sämmtlicher Curgäste seit Eröffnung der Saison 588 (in 324 Nummern).

Bericht a u a. In der Mittheilung über Persien unter „Persien“ in der Beilage zur gestr. Nr. ist in einer Anzahl Exemplare statt „Japan“ zu lesen „Teheran“.

### Gesetz-Sammlung.

Das am 1. August ausgegebene 26. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 5248. das Gesetz, betreffend die Verbindlichkeit zur Anwendung gestempelter Lithologometer. Vom 24. April 1880; unter Nr. 5249. das Gesetz, betreffend die Verwendung des Restbestandes von den durch das Gesetz vom 21. Mai 1859 (Gesetz-Sammlung S. 242) zu den außerordentlichen Ausgaben der Militär- und Marine-Verwaltung bewilligten Geldmitteln. Vom 27. Juni 1880; unter Nr. 5250. das Gesetz, betreffend die Abänderung einer Bestimmung in §. 20 des Gesetzes vom 2. März 1870 über die Errichtung von Rentenbanken (Gesetz-Sammlung Nr. 3234). Vom 27. Juni 1880; unter Nr. 5251. das Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 13. April 1841 über den erleichterten Austausch einzelner Parzellen von Grundstücken. Vom 27. Juni 1880; unter Nr. 5252. das Provisorium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreisobligationen des Rosenberger Kreises im Betrage von 70,000 Thalern. Vom 18. Juni 1880; und unter Nr. 5253. den Allerhöchsten Erlaß vom 27. Juni 1880, betreffend die Verleihung der städtischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung einer Kreischauffee von Kupp nach Kreuzburgerhütte im Kreise Doppeln.

### Fremdenliste.

Angestommene Fremde vom 1. bis 2. August.  
**Kronprinz.** Hr. Rittergutsbes. Graf Corini m. Fam. u. Diener u. Hr. Sec. Sache a. Olmütz. Hr. Oberforstwir. a. D. v. Borch a. Friedeburg. Die Hrn. Gutsbes. v. Grauer m. Frau a. Hüllstein, v. Krüger m. Sohn a. Pommern. Hr. Pastor Bonhagen m. Sohn a. Graßau b. Stenbal. Hr. Dr. Wolf u. Hr. Dr. med. Scherf a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Wuttik a. Magdeburg, Brandt a. Braunschweig, Beyer a. Wachen.  
**Stadt Riesaß.** Die Hrn. Kauf. Schrauber u. Humbert a. Frankfurt, Lange a. Magdeburg, La Gréz a. Altdorf, Pfeilwitt a. Braunschweig, die Ober a. D. v. Gehlen a. Königsberg. Hr. Rittergutsbes. Benzl a. Bromberg. Hr. Dr. Reinecke a. Berlin.  
**Goldner Hase.** Hr. Rent. u. Dr. phil. Kleinet a. Breslau. Hr. Gymnas.-Lehrer Goltz a. Bielefeld. Hr. Rent. v. Weiß a. Düsseldorf. Die Hrn. Kauf. Weber a. Witten, Siebel u. Andrea a. Frankfurt a. M., Schmeider a. Witten, Andrea a. Berlin, Gräfer a. Dresden.  
**Goldner Löwe.** Hr. Rittergutsbes. Schwarzbürger a. Burgliebenau. Hr. Pastor Lampe a. Papenburg. Hr. Dr. jur. Dogheimer a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Neumann a. Berlin, Reuß a. Köln, Bogat a. Gramzow, Müller a. Frankenberg, Willipsthal a. Witten, Mühl a. Magdeburg.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Advokat Scherzinger m. Sohn a. Schwerin. Hr. Unterb. Krüger a. Wittenberg. Hr. H. Sec. Klein u. die Hrn. Kauf. Krüger, Dehrend u. Medel a. Hamburg, Köhler a. Gese, u. die Hrn. Kauf. Krüger a. Ritzmann. Hr. Buchdr. Stinckler a. Albstadt.  
**Schwarzer Hase.** Hr. Anodenfabrikant Paschke Jacob a. Bergisdorf. Hr. Pastor Mühlberg jun. a. Rensdorf. Hr. Kaufm. Hübsch a. Chemnitz.  
**Meines Hötzel.** Die Hrn. Kauf. Rühlmann m. Gem. a. Berlin, Curjor a. Hamburg, Säter a. Buchbrunn, Schulze a. Magdeburg, Haas a. Berlin, Garsauner a. Gera, Knoblauch a. Dessau. Hr. Gutsbes. Schubert a. Unterau. Hr. Pastor Langenau a. Götze. Hr. Fabrikist. Rothe m. Sohn a. Bernburg. Hr. Pred. Kasperler a. Halberstadt. Hr. Ger. Sec. Raag u. Hr. Kaufm. Schütz a. Leipzig. Hr. Apoth. Rühlsträter a. Coblenz.  
**Hötzel zur Eisenbahn.** Die Hrn. Dist. v. Meisenburg m. Frau u. v. Büll m. Frau a. Witten. Hr. Stad. v. Christen a. Pless. Hr. Fabrik. Schauer u. die Hrn. Kauf. Kluge, Gebr. Köh m. Fam. u. Unkraut a. Jersb. Die Schüler Meigel, Röber, Köhler u. Schäfer a. Hamburg. Hr. Fabrik. Schmidt a. Bernburg.  
**Preussischer Hof.** Bau- u. Cleve Erbhart a. Schafstädt b. Bernburg. Die Hrn. Kauf. Seynisch a. Magdeburg, Brandt a. Chemnitz, Brandis a. Schützenb. Hr. Post-Exp. Pfeisel a. Herzberg. Hr. Fabrik. Funk a. Schmalkalden.

### Meteorologische Beobachtungen.

	1. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	333,84 Par. L.	334,22 Par. L.	333,95 Par. L.	334,00 Par. L.	
Dunstdruck	3,88 Par. L.	3,81 Par. L.	4,61 Par. L.	4,10 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	86 pCt.	60 pCt.	90 pCt.	79 pCt.	
Luftwärme	9,3 G. Rm.	13,4 G. Rm.	10,9 G. Rm.	11,2 G. Rm.	

## Bekanntmachungen.

### Retour-Briefe.

1) An Traugott Schumann in Weisenfels mit 2 A. K.-Anw. 2) An den Actuar Lehmann in Wanzleben mit 1 A. K.-Anw. 3) An Frau Sölling in Erfurt. 4) An den Salzliefer Knaut in Halle. 5) An Madame Bödern in Naumburg a. d. S., Adresse un- deutlich. 6) An August Brömme in Wolferode bei Eisleben. 7) An E. Hausen poste restante Leipzig. 8) An Carl Scholz in Breslau. 9) An Louise Werner in Berlin. 10) An den Grenadier Knöchel in Berlin mit einem Packet gezeichnet W. K. 11) An Madame Vogel in Leipzig. 12) An Mathilde Meinede in Magdeburg. 13) An Dr. Ruppel in Frankfurt a. M. 14) An Julius Schönwetter in Nossen. 15) P. Z. # 4 poste restante Weissenfels. 16) An den Schmiedeburgsvater zu Schöneberg. 17) An

den Schmiedegesell W. Dietrich zu Dürrenberg. 18) An den Kammerjunker von Krozig in Rathmannsdorf. 19) An den Cigarrenmacher Schwarz in Potsdam. 20) An den Gastwirth Bode zu Quensdorf bei Hettstedt. 21) An Friederike Benkert in Berlin. 22) An Therese Meyer hier. Halle, den 1. August 1880.

### Königl. Post-Amt.

#### Bekanntmachung.

In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Louis Teutmann zu Nebra ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 27. August cr. **ausdrücklich** festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 14. Juli cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 21. September d. J.

### Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Kreisrichter **Mutser** im Terminszimmer Nr. 8 anberaunt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt,

werden die Rechtsanwälte **Heindrich und Krüger** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß der Rechts-Anwalt **Levin** hier zum definitiven Verwalter der Konkursmasse ernannt worden ist. **Querfurt, den 14. Juli 1860.**

**Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.**

Heute haben wir unsern 16. Rechenschafts-Bericht an die Herren Bezirks-Vorsteher u. zur möglichsten Verbreitung iberfandt, wovon wir die geehrten Mitglieder und Wohlthäter des Vereins hiermit ganz ergebenst in Kenntniß zu sehen uns beehren.

**Giebichenstein, den 30. Juli 1860.**

Directorium des Vereins im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen u.

**Gr. Seckendorff.**

### Freiwilliger Verkauf.

Im Auftrage der Herren Besitzer werde ich die zu der sogenannten **Klemmischen Schäferei** gehörigen, am **Kiesfelder Bore** hieselbst dicht an der **Chaussee** gelegenen Gebäude, als:

zwei Scheunen, zwei Schafstalle, Kuhstall, Schweineställe, Wagenremise, Schaferswohnung, großen Hofraum und Garten, welche sich sowohl zum Betriebe der **Deconomie** als zur **Anlegung einer Fabrik** vorzüglich eignen, auf

den **16. August** or. **Vormittags 10 Uhr** in meinem **Geschafszimmer** an den **Meibietenden** verkaufen und **lade Kauflustige** dazu mit dem **Bemerkten** ein, daß die **Hälfte** der **Kaufsumme** **verzinslich** stehen bleiben kann.

**Sangerhausen, den 15. Juli 1860.**

Der **Zufizirath** und **Notar**  
**Hesse.**

### 10 Thaler Belohnung.

Vor einigen Tagen, wahrscheinlich den **29. ob. am 30. Juli** gegen **Abend**, sind **zwei Berittene** — von der **Neuger Markt** kommend, quer durch meinen **Roggenplan** von **49 Morgen** haltend, nach der **Magdeburger Chaussee** zu geritten. Ich sichere obige **Belohnung** demjenigen unter **Verhewigung** seines **Namens** zu, welcher mir die **Frevler** so **namhaft** macht, daß ich dieselben vor **Gericht** belangen kann.

**Domnitz, den 1. August 1860.**

**Carl Stoye.**

### Schenk- und Gastwirthschafts-Verkauf.

Ich bin gefonnen meine in **Jubendorf** (unweit der **Querfurt-Freiburger Chaussee**) belegene **Gastwirthschaft**, nebst **Material-Handel** und **18 1/2 Morgen** separirtes **Land I. und II. Klasse** (**Rapp- und Weizenboden**), **1/2 Morgen** gute **Wiese** in **Carlsdorfer Flur**, mit dem **Bemerkten**: daß ich den **Verkauf** mit oder ohne **Ernte**, auch mit oder ohne **Inventarium**, sofort als **freier Hand** abschliee.

**Andreas Schwendler** in **Jubendorf.**

### Landguts-Verkauf an der Juterbogker Eisenbahn.

Ein schönes **Erbrucker-Gut** mit **Gasthof**, **328 Morg. Areal**, **60 Morg. Wiesen**, guten **Gebäuden**, schönes **Inventarium**. **Forderung 15,000 R** mit wenig **Anzahlung**; auch ein **Haus** wird als **Zahlung** mit **angenommen**.

Ein **Gut** desgl. mit **118 Morg.**, ganz neu **gebaut**, **massiv**, für **7000 R**.

Und ein **hubisches Landgut** mit **650 Morgen Areal**, **40 Morg. Wiesen**, **90 Morg. Forst**, eine **Windmühle** dazu, für **26,000 R** mit **8000 R** **Anzahlung**; auch ein **Haus** kann als **Zahlung** mit ibergeben werden. **Der Boden** ist **Gerstland**, sehr viel **dabei**, wo alle **Getreidearten** gut **wachsen** und **gewachsen** sind, bei **allen**. Das **Nähere** durch **ben**

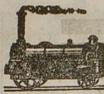
**Kreisdomineur Koch**

in **Stolzenhayn** bei **Schonewalde**.

Meine **allhier** belegene **Bierbrauerei**, welche den **1. October** d. J. **pachtlos** wird, bin ich **willens** anderweit auf **6 Jahre** zu **verpachten**, und **erfuhde Pachtlustige**, mit mir in **Unterhandlung** zu **treten**.

**Hertsdorf, im August 1860.**

**Wittve J. Caffe.**



**Bekanntmachung.**  
Wir machen hierdurch bekannt, daß vom **1. August** e. ab **leer zurückgehende** **Fastage** nur gegen **Vorausbezahlung** der **Fracht** auf **unserer Bahn** befördert wird.

**Magdeburg, den 30. Juli 1860.**

**Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.**

### Preuß. National-Feuerversicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Zur **Versicherung** der **Feldfrüchte** in den **Schunnen** und **Diemen**, so wie der **Mobilien**, des **Biehes** und **anderer Gegenstände**, halte ich mich **empfohlen**, indem ich **Antragsformulare** und **jede nähere Auskunft** gern **ertheile**.

**Eisleben, den 2. Aug. 1860.**

**Schwennicke, Agent.**

### Pacht-Gesuch.

Von einem **jungen zahlungsfähigen Mann** wird eine **Restauration** oder **Gasthof** zu **Michaelis** d. J. zu **pachten** gesucht. **Gef. Offerten** nebst **Pachtbedingungen** bittet man an **Hrn. Noack**, **goldner Böhne** in **Halle**, einzusenden, wo sie an den **Suchenden** gelangen.

**Unterhändler** werden nicht **berücksichtigt**.

### Mühlen-Verkauf.

Meine hier **belegene** neu **erbaute Bockwindmuhle**, bestehend aus einem **Mahl- und Spitzgang**, sowie mit dazu **gehörigem Wohn- und Backhaus**, auch **3 Morgen Land**, **beabsichtige** ich aus **freier Hand** zu **verkaufen** und **erfuhde Kaufliebhaber**, mit mir **direkt** in **Unterhandlung** zu **treten**. — Das **Grundstück** liegt in einer **sehr mahlreichen Gegend** und sind **Zahlungsbedingungen** **sehr günstig**, auch **kann Uebergabe** sofort **erfolgen**.

**Reehausen, den 1. Aug. 1860.**

**G. Länger, Gastwirth.**

**6000 bis 7000 R**, welche am **1. October** e. **zahlbar** sind, **weist** gegen **Sicherheit** nur **ländlicher Grundstücke** nach

**Schwennicke** in **Eisleben**.

Ein **Selbstkufer** sucht ein **Rittergut** im **Werth** von **ppt. 80—100 Mille** in **Thüringen** oder **Sachsen** zu **kaufen**. **Selbstverkufer** wollen die **Beschreibung** ihres **Gutes** portofrei unter **Adresse v. P. 40. Jena** einsenden. **Zwischenhändler** werden nicht **berücksichtigt**.

Ein **Haus** mit **Hof** und **Gärtchen**, in der **Mitte** der **Stadt** gelegen, wird **sofort** zu **kaufen** gesucht durch **G. Graff**, **Agent**, **Rathhausgasse Nr. 5**.

Die **Bäckerei**, in **hiesiger Stadt** belegen, wird zu **pachten** gesucht. **Offerten** nimmt entgegen das **Agent-Gesch.** von **C. Niesel**, **Halle**, **Rathhausg. 7**.

### Pacht-Gesuch.

Von einem **jungen Mann** wird ein **Gasthof** oder **frequente Restauration** in **Halle** oder **Umgebung** zu **pachten** gesucht.

**Adressen** mit **näherer Angabe** der **Lage** und **Bedingungen** beliebe man bei **Ed. Stückrath** in der **Exped.** dieser **Ztg.** niederzulegen unter **Buchstaben K. H.**

**624 Thlr. Mundelgelder** sind auf **sichere Hypothek** **sofort** anzuleihen. **Näheres** beim **Herrn Gastwirth Herrn Hartmann** in **Halle a/S.**

### Guts-Verkauf.

Wir bringen hiermit zur **Kenntniß**, daß wegen **Verkauf** unseres **hiersebst** belegenen **Wohnhauses**, nebst den **Wirthschaftsgebuden** und den **gegenwärtig** noch dazu **gehörigen Ländereien** und **Wiesen** (circa **65 Morgen**)

**Montag, den 13. August e.,**

**Vormittags 9 Uhr**

hier am **Dritte Termin** ansteht. **Der Verkauf** erfolgt **entweder** in **Einzelnen** oder **im Ganzen** unter den **Bedingungen**, welche schon **jetzt** zur **Einsicht** bereit liegen. **Cracau, den 1. August 1860.**

Die **Familie Wehle**.

### Announce.

In einer **sehr lebhaften** und **nahrungsreichen Stadt** der **Provinz Sachsen** ist **sofort** ein **Material-, Tabak-, Cigarren- und Porzellan-Geschäft** nebst **Haus**, welches **letztere** sich **recht gut** zur **Deconomie** eignet, indem **Scheune**, **Stallung** u. s. w. **dabei** ist, zu **verkaufen**, und **wird** **gebeten**, **Briefe** **O. W. franco** **posto** **restante Naumburg** zu **senden**.

**Mehrere Verwalter und Wirthschafterinnen** können auf **Rittergutern** zu **Michaelis** or. **placirt** werden durch **A. Lubertig**, **Agentur-Comtoir** in **Leipzig**, **K. Fleischer** **gasse 23**.

Ein **Kellner** wird **sofort** gesucht auf dem „**Kuhlenbrunnen**.“

Eine **gefunde Amme** vom **Lande** sucht **Kleinschmieden** **Nr. 4**.

Ein **junger Mann**, der mit **Pferden** umzugehen **versteht** und sich **keiner Arbeit** scheut, sucht **Condition**. **Näheres** **Spiegelgasse 8**.

Ein **zuverlässiges Mädchen** in **gesehten Jahren**, in der **feineren Küche** **fertig**, mit dem **Milchwesen** **vertraut**, welche sich **allen sonstigen häuslichen Arbeiten** **unterzieht**, findet als **Wirthschafterin** (nicht **Mamsell**) auf einem **Rittergute** eine **Stelle**.

**Adresse** unter **N. N.** bei **Ed. Stückrath** in der **Expedition** dieser **Zeitung** **niederzulegen**.

Ein **Sohn** **bemittelter Eltern**, mit den **nöthigen Schulkenntnissen** **versehen**, kann zum **1. Octbr.** als **Apothekerlehrling** **eintreten**.

**Hornemann.**

### Stelle-Gesuch.

Eine **Mamsell** in **gesehtem Alter**, welche in **Küche** und **Haushalt** wohl **erfahren** ist, sucht zum **1. October** eine **passende Stelle**, womöglich bei einem **altern Herrn**. **Gefällige Offerten** wird **Madame Junhoff** die **Güte** haben entgegen zu **nehmen**. **Mauergasse Nr. 6**, **Parterre** **rechts**.

Eine **Wirthschafterin** von **gesehten Jahren**, welche in **allen Branchen** eines **größeren Haushaltes** **gründlich** **erfahren**, wünscht im **Laufe** des **Octobers**, es **kann** auch **später** sein, **Stellung**. Das **Nähere** **Falanerie** zu **Merseburg**.

### Offene Wirthschafterin-Stelle.

Eine **tuhchtige Wirthschafterin** in **gesehtem Alter**, welche der **Führung** der **Wirthschaft** **allein** **vorstehen** kann, **erhält** bei einem **hohen Gehalt** eine **Stelle** durch

**August Hanisch** in **Eilenburg**.

Ein **junger Mann**, **gelernter Detailist**, welcher **bereits** **seit vier Jahren** in einem **Mühlen-geschäft** die **Führung** der **Bücher**, sowie **sämmtliche** **laufende Geschäfte** **besorgt** hat, sucht **unter** **beschriebenen Ansprüchen** **sofort** oder **zum 15. d. M.** eine **anderweitige Stelle**. **Herr Ed. Stückrath** in der **Exped.** d. **Ztg.** wird **gef. Franco-Offerten** unter **R. S. #10** **ubernehmen**.

Für ein **auswärtiges Manufacturwaaren- und Wechselgeschaft** wird ein **Belehrung** mit **guten Schulkenntnissen** **gesucht** durch

**Carl Rummel**,  
**Leipzigerstrafe Nr. 99**.

### Maschinenfabrik-Verkauf.

Wegen **Todesfall** steht eine **bisher schwunghaft betriebene Maschinenfabrik**, im **Hannöverschen** an der **Eisenbahn** **belegen**, unter **sehr soliden Bedingungen** **schleunig** zu **verkaufen** durch **J. F. Klamroth** in **Quedlinburg**.

Ein **20 Jahre** **altes herrschaftl. Wohnhaus**, mit **Scheune**, **Stallung** u. s. w. **mit** dem **darin schwunghaft betriebenen Material- u. Geschäft Familienverhältnisse** wegen **sofort** für **5000 R** mit **circa 1500 R** **Anzahlung** **verkauft** werden. **Junge Leute**, vorzüglich die sich eine  **feste** und **sichere** **Existenz lebenslang** **sichern** wollen, dürften ihre **Offerten** **schriftlich** **aber sofort** an **Ed. Stückrath** in der **Expedition** dieser **Zeitung** **portofrei** unter **E. D. Z.** **einsenden**.

# Kiefern Doppel-Stabholz,

3' 2" lang, empfiehlt

Gustav Messmer,  
Halle, alter Markt.

## Schiller-Loose à Stück 1 Thaler

sind wieder vorrätzig in der  
Pfefferschen Buchhandlung in Halle.

Das kunstliebende Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß die  
**Gemälde-Ausstellung des**

### Thüringer Kunst-Vereins

vom 29. Juli c. ab in den Sälen des Gasthofes zum „goldenen Schiff“ zu Eisleben begonnen hat und daß Einlaßkarten, und zwar:

**Partout-Billet** für die Familien der Mitglieder à 10 Sgr.,

**Partout-Billet** für die Familien der Nichtmitglieder à 1 Thlr.,

**Partout-Billet** für einzelne Personen à 20 Sgr.,

**Billet** zum einmaligen Besuch à 5 Sgr.,  
in der Reichardt'schen und Graefenhan'schen Buchhandlung, sowie an der Kasse zu haben sind.

Die Mitglieder haben gegen Vorzeigung ihrer Actie für ihre eigene Person freien Eintritt.

Eisleben, d. 23. Juli 1860.

Das Lokal-Comité.

à Fl. 20 Sgr. Keine graue Haare mehr. à Fl. 20 Sgr.

Ein sicheres Mittel, um weiße und graue Haare sogleich für die Dauer echt braun oder schwarz färben zu können. Unter Garantie  
G. Leidenfrost, gr. Ulrichsstr. 11.

### Große Vortheile für Gewerbe und weibliche Handarbeiten.

Malen im brillantesten Farbenspiele auf Papier, Seide, Holz, Marmor, Porzellan u. (siehe ausführlicher in Nr. 175 d. Stg.), können Erwachsene oder Kinder noch kurze Zeit auch ohne Vorkenntnisse in 4 Stunden sehr billig erlernen, wie die ausgelegten Proben und die bereits zahlreich theilnehmenden Herrschaften, Herren, Damen, Schüler und Schülerinnen aus Halle und weiter Umgegend mit Vergnügen befestigen, wenn die Anmeldungen sehr schnell erfolgen. (Auch am Sonntag, wenn selbige Sonnabend erfolgt.) Sicher zu treffen von 1/4 bis 4 Uhr, die übrigen Stunden oft, aber unsicher.

D. Jaegermann, log. im Gasth. z. goldenen Löwen, Zimmer Nr. 10.

### Paradies.

Freitag den 3. August:

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des hochsel. Königs Friedr. Wilh. III.

### Concert

vom Hallischen Stadtorchester.

Zur Ausführung kommt:

Der Blumenkorb, gr. Potpourri mit brillanter Schlußdecoration.  
E. John, Stadtmusikdirector.

**Poudre Févre** zur leichten Bereitung von Selterwasser à Packet zu 20 Flaschen 15 Sgr. Zu haben bei

Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.

Feinste rothe u. blaue Karmintinte à Flasche 4 Sgr. bei

Carl Haring, Brüderstraße 16.

Kirschsaft täglich frisch von der Presse. F. W. Rüprecht.

### Aecht peruanischer Guano

ist wieder eingetroffen und fortwährend zu haben bei Albert Nüschel in Gröbzig.

Ein Saal-Kahn, ohne Verdeck, außerdem mit completem Zeug, alles im besten Zustande, soll billig verkauft werden. Nähere Nachweisung giebt der Gastwirth Herr Mentz im Bar in Halle.

Ein guter 4zölliger zweispänniger Dinstwagen und ein gut gebaltener 4stücker Kutschwagen, sehr preiswürdig, stehen zu verkaufen in der Preuß. Krone zu Trotha.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteter junger Mann wird unter soliden Bedingungen für ein Colonialwaaren-Geschäft als Lehrling gesucht. Näheres zu erfahren unter der Adresse: A. A. # 100 poste rest. Querfurth.

Ein Hausmädchen wird gesucht auf die Steinhauf'sche Ziegelei vor Schlettau.

Frühkartoffeln zu verkaufen auf der Steinhauf'schen Ziegelei vor Schlettau.

Gute reife abgebeerte Sauerkirschen kauft Carl Brodtkorb in Halle.

Eine noch sehr gute Kochmaschine ist zu verkaufen gr. Ulrichstr. 50.

Pferde-Verkauf. Ein gutes Arbeitspferd, Grauschimmel, ist als übercomplett zu verkaufen in der Mühle zu Horburg.

Altes Zinn kauft zum höchsten Preis F. Weber, gr. Märkerstraße.

Frische Schmelzbuter, Ostfr., Thlr. und verschiedene andere Sorten Grasbuter empfiehlt bei großer Auswahl billigt die Butterhandlung von Leop. Kühling.

Schweizer- u. Limb. Käse, wovon ich stets großes Lager halte, empfiehlt im Ganzen und einzeln billigt Leop. Kühling.

Eine junge Kuh (Schwarzschecke) mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Schaffstedt Nr. 61.

Frischer Kalk Montag den 6. August in der Ziegelei bei Sennewitz.

Eine fast neue größere Sandstein-Treppe von 3 Stufen ist billig zu verkaufen gr. Märkerstraße Nr. 26.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

In der Fr. Link'schen Buchhandlung in Trier und Saarlouis ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätzig oder zu beziehen:

### Systematische Anleitung

zum Erlernen

der

### Römischen Schrift.

Zugleich als Uebungsstoff für's  
Linearschreiben.

Von

S. Fürstenberg,

Malers und ökonomischem Lehrer an der Kgl. Provinzial-Gewerbeschule in Saarbrücken.  
quer 4°. — Preis 12 Sgr.

Von demselben Verfasser erschien früher in demselben Verlage:

Stoff und Lehrgang, für den ersten Unterricht im Linearschreiben. Mit 57 in den Text gedruckten Holzschnitten. gr. 8. geb. 10 Sgr.

Zwei noch gute Pianoforte zu 40 und 50 R<sup>th</sup> sind zu verkaufen bei Ferd. Kühne, Scharrngasse 9a.

Süneraugen-Pflästerchen, rühmlichst bekannt und approbirt, à Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Sgr 3 R, à Dbd. 12 Sgr, bei G. Leidenfrost, gr. Ulrichstr. 11.

### Freyberg's Garten.

Heute Freitag den 3. August,

zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III.,

wird ein großes Militär-Concert stattfinden.

Der Garten wird zum ersten Male durch Gasflammen erleuchtet sein, und ist der noch im Bau begriffene neue Saal auch so weit gediehen, um bei ungünstiger Witterung den geehrten Concertbesuchern ein Unterformen sichern zu können.

Anfang 7 Uhr.

J. Golde.

### Sommertheater in Halle

in der „Weintraube.“

Freitag den 3. August: Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten, oder: Sonst hört Alles auf, Pöffe in 5 Aufzügen von Angely. Die Direction.

Jöberitz bei F. Salzmann.

Sonntag den 5. August Tanzmusik.

Sonntag den 5. August ladet zur Tanzmusik und frischen Kuchen ergehenst ein F. Brömme in Trotha.

Zum Tanzvergnügen, Sonntag den 5. August, ladet ganz ergebenst ein Kirch-Ettau. Fr. Bickert, Gastwirth.

### Bieneverein in Schkeuditz.

Die Bienenväter und Freunde der Bienezucht in Schkeuditz und der Umgegend werden hierdurch eingeladen, sich zur Errichtung eines Bienevereins

Sonntags den 12. August Nachmittag halb 3 Uhr auf hiesigem Rathhaussaale einzufinden. Schkeuditz, im August 1860.

Im Auftrag:  
Böttner.

### Berspätet.

Den Bewohnern Mendorfs, welche bei Gelegenheit der Beeridigung des Oberseiger Herzer und des Häuer Hesselbarth mit seltener Gastfreundschaft den bei so ungünstiger Witterung von nah und fern herbeigeisterten Theilnehmern an der Trauerfeierlichkeit freundliche Aufnahme gewährten, sagen wir hiermit öffentlich unsern Dank.

3 Scherben, den 1. August 1860.

K. B. V. W. B. G. B.

### Marktberichte.

Halle, den 2. August.  
Weizen Inapp angetragen 70 - 76 R, Roggen, alte wie neue Waare 54 - 56 R, Gerste wenig zum R 44 - 45 R, Hafer unverändert 30 - 31 R.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Inserationsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. Für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 180.

Halle, Freitag den 3. August  
Hierzu eine Beilage.

1860.

## Telegraphische Depeschen.

London, Mittwoch d. 1. August. Die hiesigen Journale veröffentlichen ein Schreiben des Kaisers Napoleon an den Grafen Persigny, in welchem es heißt: Sagen sie Lord Palmerston, daß ich seit dem Frieden von Villafranca nur den einen Gedanken gehabt habe, eine neue Aera des Friedens einzuführen und in gutem Einvernehmen mit allen Nachbarn, besonders mit England, zu leben. Man wird entgegen: Sie wollen den Frieden und vermehren die Streitkräfte Frankreichs. Ich läugne die Thatsache in allen Punkten. Ich habe einen geringeren Effektobestand, als er unter der Regierung Louis Philipp's war. Als Lavallette nach Konstantinopel reiste, gab ich ihm die Instruktion mit: Wenden Sie alle Ihre Kräfte an, um den Status quo aufrecht zu erhalten. In Frankreichs Interesse liegt es, daß die Türkei so lange als möglich bestehe. Welch anderes Interesse als das der Humanität würde mich bewegen, Truppen nach Syrien zu senden? Es war mir schwer, mich wegen Mittelitaliens mit England zu verständigen, weil ich durch den Frieden von Villafranca gebunden war. Was aber Süditalien anbelangt, so bin ich von jeder Verpflichtung frei und wünsche nichts mehr, als mich über diesen Punkt, wie über andere Punkte mit England in Einvernehmen zu setzen. Ich wünsche, daß Italien sich pacificire, auf welche Art es auch sei, nur ohne fremde Intervention, damit meine Truppen Rom verlassen können, ohne die Sicherheit des Papstes zu compromittiren.

Paris, Mittwoch d. 1. August. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 25. v. Mts. hat Lavalette die Entschließungen Frankreichs der Pforte mitgeteilt. Derselbe theilt mit, daß der Sultan 10,000 Mann Verstärkungen vom Vice-König von Aegypten verlangt habe. Berichte aus Damascus vom 13. v. Mts. bestätigen, daß 6000 Christenhäuser zerstört worden sind. Das Judenviertel brannte. Ein türkisches Haus, welches den Christen ein Asyl gewährt, wurde ebenfalls niedergebrannt. Das Morden währte bereits 80 Stunden. Der neue Gouverneur war mit 1200 Soldaten eingetroffen. Man weiß nicht, ob Alles vorüber ist.

Das „Journal de Constantinople“ giebt die Zahl der Opfer zu Damascus auf Höhe von 2000 an. Nach demselben dauerte das Morden daselbst am 13. noch fort. — Der Sultan hat keine Unterstützung von Aegypten gefordert, wird aber die syrische Armee auf 20,000 Mann bringen. 20 Bataillone Nedids sind angekommen. Hier hat man umfassende militärische Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Brücken nach Salata und Vera werden Nachts aufgezogen. Mehrere Christen sind geschlagen worden. — Die hier stehenden Truppen werden ihren rückständigen Sold erhalten.

## Deutschland.

Berlin, d. 1. August. Der König von Baiern ist von Graefendorf und die Königin von Baiern, von Fischbach kommend, hier eingetroffen. Ihre Majestäten haben im Neuen Drangerie-Gebäude bei Sanssouci Wohnung genommen.

Die „Preuß. Ztg.“ vom 31. Juli schreibt: „Das dänische Ministerium hatte bekanntlich von den Verhandlungen, welche im Mai d. J. im preussischen Abgeordnetenhaus über die schleswigische Ange-



gründeten Begebenheit gebaltene Verhältnisse, steht, zu verpflichtungen, eingetret hatte, trat in der Depesche Dänemark in Verbindlichkeit gegangen sei.“ Der preussischen vom 29. Juni hier die recht- und um so eufschland und auf Holstein be- Schleswig be- ten zu lassen.“ nittheit, nach, reich, als den gen, und be- githum Schles- ) Gewährung Gesamtmit- Schleswig; ) Nationalität in Artikel mit fol- dänischer Seite in Beziehung ir freuen uns, siberlegung ge- wischen Schles- lande Holstein

entscheidende Kompetenz. In Beziehung auf das Herzogthum Schles- witz, welches der Bundesgewalt allerdings nicht unterworfen ist, hat der Bund doch diejenigen Rechte geltend zu machen, welche er durch Verabredungen von internationalem Charakter erworben hat, und welche, wie wir nachgewiesen haben, von der dänischen Regierung selbst in unzweideutigen Akten anerkannt sind.“

Eine Adresse vom 21. April d. J. an Se. K. Hoh. den Prinz-Regenten, welche die Bitte enthielt, „das alte Recht, wonach die Juden ständische Berechtigung nicht ausüben und öffentliche Aemter nur innerhalb der durch das Gesetz vom 23. Juli bestimmten Grenzen bekleiden dürfen, aufrecht zu erhalten“, wurde bekanntlich am 23. Mai ablehnend beschieden; dem Staatsministerium wurde aufgegeben, die Gründe dieser Entscheidung den Unterzeichnern ausführlich mitzutheilen. Dies geschieht durch eine Denkschrift des Grafen Schwerin vom 30. Juni, welche die „N. Pr. Ztg.“ ausführlich mittheilt. Es finden sich darin im Wesentlichen nur die von dem Grafen Schwerin in den Kam-mer öfter auseinandergelegten Gesichtspunkte wiederholt, welche aus den Kammerberichten bekannt sind.

Hinsichtlich der von uns erwähnten Einberufung der Provinz-ziallandtage zum Herbst meldet die „Köln. Ztg.“, „daß es zur Zeit nicht die Absicht sei, dieselben über Gegenstände der allgemeineren Gesetzgebung zu hören, sondern daß es sich nur um ganz provinzielle Angelegenheiten handeln werde, die zur Kompetenz der Communal-landtage gehören.“ Es werden also nur, in so weit die letzteren in einigen Provinzen nicht bestehen, die Provinziallandtage, in den anderen nur die Communallandtage einberufen werden.